



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Deutsche Balladen

Loewenberg, Jakob

Bielefeld [u.a.], 1933

116. Alte Landsknechte

urn:nbn:de:hbz:466:1-28215

Und kam dann, Herr Baron, durch Sie
In diese weltentleg'ne Parochie.

Und wenn ich vorhin mich geweigert habe,
Jetzt wissen Sie: Ich spiele nun und nie:
Da drinnen schläft mein letzter Knabe!"

116. Alte Landsknechte

Im Himmel droben, in einer Ecken,
Wo die alten Soldaten die Beine strecken,
Weit weg von Heiligen und Propheten,
Von Märtyrern und von Anachoreten
Sitzen an eines Kamines Flammen
Die seligen alten Landsknecht' beisammen.

Manchmal greift einer nach der Tasche,
Sucht nach den Knöcheln, sucht nach der Flasche, —
Aber im Himmel gibt's nichts dergleichen!
Höchstens, daß mal ein Eng'lein kommt,
Ihnen ein Schälchen Tau zu reichen,
Das den seligen Seelen frommt.

Und wenn gar einer mal fluchen will:
„Poß Tod und Teufel und Grundsberger Drill!“
Geht's ihm nicht aus dem Maul heraus,
Wird gleich ein Halleluja draus!
So daß der Reuter, vom Wunder benommen,
Gar ein einfältiges Lächeln bekommen,
Den Knebelbart zur Seite drückt
Und ein wenig auf die Seite rückt.

Sind ja selig und freuen sich ja,
Sind ihrer aber zu wenige da!
Alle Kameraden und Kumpane,
Hauptleute, Obristen und Feldkaplane,
Alle Brüder vom Schwert sitzen drunten zusammen
Und brennen in den höllischen Flammen.

Aber manchmal in ihren Ohren es klingt,
Und mit leisem Gebrumm geht ein Tönen um,
Wie vom Schlegel, der über das Kalbfell springt:
„Terum tum, tum, terum tum tum.“

Da laufen sie alle zur Himmelstür',
Lauschen alle ganz verzückt herfür
Herunter zur Erde und ihren Tönen.